

# BÜRGERMAGAZIN

DEINE STADT. DEIN MAGAZIN.

Verschiedene Konfessionen,  
ein Fest

Lesetipps für lange  
Winterabende

Den Winterwald  
entdecken

Festliche  
Rezepte

Weihnachtskulturweg

*Frohe  
Weihnachten!*



## LIEBE PFAFFENHOFENERINNEN UND PFAFFENHOFENER,

die Adventszeit beginnt, Vorfreude aufs Weihnachtsfest macht sich breit. Im Corona-Jahr 2020 ist so Vieles anders. In die frohen Erwartungen mischen sich auch Skepsis und Ungewissheit. Kommt nach dem Lockdown light auch ein Weihnachten in der Light-Version? Erwartet uns nach dem stillen Osterfest jetzt ein einsames Weihnachtsfest? Was wird dann aus dem Familienfest? Müssen wir vielleicht auch an den Weihnachtstagen unsere Kontakte drastisch beschränken?

Anders als sonst werden wir die nächsten Wochen erleben. Kein Bummel über den Weihnachtsmarkt, kein Glühwein mit Freunden, keine Weihnachtsfeier mit Kollegen und auch keine Vereinsfeiern. Da fallen viele schöne Traditionen und nette Begegnungen weg, aber auch viele Termine. Und das könnte ja sogar von Vorteil sein, denn mit den vielen Terminen fällt ja auch eine Menge Stress weg. Damit bleibt mehr Zeit für die Partnerschaft oder die Kinder oder für ein (Telefon-)Gespräch mit einem lieben Menschen. Und womöglich ergibt sich auch Zeit für etwas ganz Neues.

So wird die Adventszeit 2020 womöglich weniger hektisch als sonst, und man kann öfter einen ruhigen Abend genießen. Aber langweilig muss einem ja trotzdem nicht werden, denn Möglichkeiten, die Vorweihnachtszeit abwechslungsreich zu gestalten, gibt es ja trotz Corona-Beschränkungen genug.

Viele Ideen und Anregungen für die etwas andere Adventszeit sind in diesem Bürgermagazin zu finden – von Bastel- und Büchertipps über Weihnachts-Rezepte und lohnende Ausflugsziele wie zu den vielen Kapellen im Stadtgebiet. Und auch auf dem Weihnachtskulturweg gibt es viel zu entdecken.

Ich wünsche allen Bürgerinnen und Bürgern eine schöne Adventszeit und ein harmonisches Weihnachtsfest!

Ihr Thomas Herker  
Erster Bürgermeister

### NEWS / TICKER

#### Meterhohe Sommerlinde zieht um

Eine zehn Meter hohe Sommerlinde ist von der Auenstraße auf einen Spielplatz in der Herzog-Albrecht-Straße umgezogen. Im Rahmen der Neugestaltung einer Grünanlage hat sich das Team Stadtgrün der Stadtwerke dafür entschieden, den Baum an einen neuen Standort zu pflanzen.

[www.pafunddu.de/26272](http://www.pafunddu.de/26272)

#### Neuer Pfaffenhofener Kunstverein sucht neue Mieter für Kreativquartier

Mit Bewerbungsfrist bis zum 31. Januar 2021 werden die auf ein Jahr befristeten Künstler-Ateliers im Pfaffenhofener Kreativquartier Alte Kämmerlei vom Neuen Pfaffenhofener Kunstverein ausgeschrieben. Aktuelle Mieter können sich gern erneut bewerben.

[www.pafunddu.de/26306](http://www.pafunddu.de/26306)

#### Zum Gedenken an jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger

Die Stadt hat im Stadtgebiet zwei Gedenktafeln angebracht. Die Tafeln erinnern an jüdische Bürgerinnen und Bürger, die während der Nazi-Diktatur Opfer des Holocaust wurden. Eine Tafel hängt am Kramerbräu-Gebäude an der Ecke Sonnen-/Auenstraße. Das zweite Schild hängt am Haus der Bäckerei Bergmeister. [www.pafunddu.de/26291](http://www.pafunddu.de/26291)

#### Wachs zwischen Himmel und Erde

Jahrhundertlang opferten die Menschen Abgüsse, um Krankheiten zu heilen. Hans Hipp hat ihre Geschichte detailliert erforscht und in dem Buch „Wachs zwischen Himmel und Erde“ niedergeschrieben, das jetzt beim Hirmer Verlag erschienen ist.

[www.pafunddu.de/26300](http://www.pafunddu.de/26300)



Am Montag stellten Mitarbeiter der Stadtwerke vor dem Haus der Begegnung den Christbaum auf. Die ca. 15 Meter hohe und 3,8 Tonnen schwere Blautanne stammt aus dem Garten von Frau Dragi Schala.

### IMPRESSUM

#### PAFUNDU Bürgermagazin für Pfaffenhofen a. d. Ilm

**HERAUSGEBER** Stadt Pfaffenhofen a. d. Ilm, 1. Bürgermeister Thomas Herker, Hauptplatz 1 und 18, 85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm, Telefon 08441 78-0, Fax 08441 8807, Kontakt: [admin@pafunddu.de](mailto:admin@pafunddu.de), [www.pfaffenhofen.de](http://www.pfaffenhofen.de)  
**PROJEKTLEITER** Marzellus Weinmann, Stadtverwaltung Pfaffenhofen a. d. Ilm  
**REDAKTION** Stadtverwaltung Pfaffenhofen a. d. Ilm, Imke Delhaes-Knittel, Thomas Tomaschek, Hauptplatz 18, 85276 Pfaffenhofen, Telefon 08441 78-141, Fax 08441 78-2141, [redaktion@pafunddu.de](mailto:redaktion@pafunddu.de), [www.pafunddu.de](http://www.pafunddu.de)  
**AUTOREN** Vereine, Einrichtungen und Veranstalter aus Pfaffenhofen und Umgebung – wie beim jeweiligen Artikel vermerkt, Originalbeiträge zum Teil von der Redaktion gekürzt. Ohne Autorenangabe: Stadtverwaltung  
**KONZEPT** Verena Schlegel, Pfaffenhofen a. d. Ilm, [www.pr-mit-konzept.de](http://www.pr-mit-konzept.de)  
**DRUCK** Humbach & Nemazal Offsetdruckerei GmbH, Ingolstädter Str. 102, 85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm, [www.humbach-nemazal.de](http://www.humbach-nemazal.de)

**PAPIER** LuxoSatin, Made in Germany, FSC-zertifiziert  
**BILDNACHWEIS** Elisabeth Steinbüchler, Thomas Tomaschek, Susann Dietrich, Kristin Hagen-Ritzenthaler, Ulrich Morgenstern, Eva Suchanek, Constantin Chirila, Constantin Radut, Shi Qing Wu, Lukas Leonhardt, Sarah Lena Neumaier, fizkes/Shutterstock.com, Manuela Werther, Sandra Härtenberger, Lukas Sammetinger, Sabine Ackstaller & Moritz Schweikl  
**TITEL** Thomas Tomaschek  
**AUFLAGE** 12.500 – Verteilung an alle Haushalte der Stadt Pfaffenhofen a. d. Ilm mit Ortsteilen  
**ERSCHEINUNG** Alle ein bis zwei Monate. Die Ausgabe Januar/Februar 2021 erscheint Ende Dezember 2020  
Für die Richtigkeit der Termine und Vereinsinformationen kann der Herausgeber keine Gewähr übernehmen. Alle Berichte und Beiträge sind nach bestem Wissen und Gewissen der jeweiligen Autoren zusammengestellt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für eingesandte Unterlagen jeglicher Art übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Nachdruck des gesamten Inhaltes, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Freigabe des Herausgebers. Alle Rechte liegen beim Herausgeber.



mitwissen . mitreden . mitgestalten

**PAFUNDU**  
BÜRGERENGAGEMENT IN PFAFFENHOFEN  
[www.pafunddu.de](http://www.pafunddu.de)



## Ein etwas anderes Weihnachtsfest – Wie die unterschiedlichen Konfessionen in Pfaffenhofen Weihnachten feiern

Die Weihnachtsbotschaft gilt für alle Christen, und so sind auch die wesentlichen Elemente der Weihnachtsgottesdienste überall die gleichen – ganz unabhängig von den Konfessionen. Trotzdem ist die Frage, wie denn Vertreter verschiedener christlicher Gemeinden in Pfaffenhofen Weihnachten feiern, interessant. Im Gespräch mit mehreren Pfaffenhofenern unterschiedlicher Konfessionen zeigt sich viel Gemeinsames, doch privat wird natürlich der Heilige Abend von jedem ganz individuell gestaltet und da werden unterschiedliche Akzente gesetzt. Und einen positiven Effekt hat sogar die Corona-Krise: Erstmals gibt es in Pfaffenhofen an Heiligabend ökumenische Weihnachtsgottesdienste.

### Albert Miorin – Pfarrer der katholischen Stadtpfarrei

Für Albert Miorin, den Pfarrer der katholischen Stadtpfarrei St. Johannes Baptist, bilden die Gottesdienste den Höhepunkt des Weihnachtsfestes. Und da gilt es in diesem Corona-Jahr kreativ und flexibel zu sein, um alle gebotenen Abstands- und Hygienegebote einhalten zu können. Gemeinsam mit seinen Kollegen von der evangelisch-lutherischen und der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde hat Albert Miorin sich daher entschieden, an Heiligabend drei Open-air-Gottesdienste an verschiedenen Orten anzubieten: jeweils um 17 Uhr auf dem Hauptplatz, im Bürgerpark und auf dem Friedhof. Diese Gottesdienste sollen jeweils 40 Minuten dauern, die Besucher werden gebeten, Sitzgelegen-

heiten selbst mitzubringen. „Ich hoffe, dass viele daran teilnehmen, damit wir bei den anderen Gottesdiensten und Christmetten in der Kirche keine Platzprobleme bekommen“, erklärt Pfarrer Miorin.

Auch für die Kinder hat sich die katholische Pfarrei etwas einfallen lassen: Die Familien können zwischen drei Kindermetten wählen, die jeweils um 15.30 Uhr parallel in der

er gemeinsam mit Pater Roy, seinem Mitbewohner im Pfarrhaus, und ansonsten freut er sich vor allem darauf, das Weihnachtsoratorium von Bach anzuhören, das er in mehreren Varianten auf CD besitzt.

Da Albert Miorin ein Krippensammler ist, stellt er viele Krippen in seiner Wohnung auf – ganz unterschiedliche aus verschiedenen Ländern, teils traditionell, teils auch ganz modern.

nachten jemanden abweisen müssten, weil die Kirche zu klein ist.“ Wichtig ist ihm dabei, dass die Gottesdienste im Freien nicht zu lange dauern – wer weiß, wie das Wetter wird – und dennoch alle wesentlichen Elemente enthalten, die an Heiligabend einfach dazugehören, von den passenden Texten über die bekannten Lieder bis zur Predigt. „Komprimiert, kurz und knackig“ ist dafür sein Rezept.



Das Herzstück der Krippensammlung von Pfarrer Albert Miorin ist eine Krippe aus Terrakotta und Stoff, handgefertigt von der italienischen Künstlerin Angela Tripi. Miorin hat die Krippe über viele Jahre immer wieder um zusätzliche Figuren erweitert.

Stadtpfarrkirche, im Pfarrsaal und im Kramerbräu-Stadel stattfinden.

Nach den vielen Gottesdiensten genießt Albert Miorin an den Weihnachtsfeiertagen vor allem die Ruhe in seiner Wohnung. Wenn möglich, kocht

Die Liebe zu den Krippen hat er von seinem Großvater übernommen, der Krippen aus Holz gefertigt hat. Miorin selbst schuf seine erste Krippe schon im Werkunterricht in der Schule. Von verschiedenen Reisen ins Ausland hat er dann immer mal wieder eine Krippe mitgebracht, und insgesamt hat er heute über 30 ganz unterschiedliche Weihnachtskrippen. In seinem früheren Wirkungsort Augsburg hat er die alle auch schon mal in einer öffentlichen Krippenausstellung gezeigt. In Pfaffenhofen ist eine seiner Krippen in der Weihnachtszeit in der St.-Andreas-Kirche am Friedhof zu sehen.

### Jürgen Arlt – Pfarrer der evangelisch-lutherischen Gemeinde

Der evangelische Pfarrer Jürgen Arlt ist ebenfalls sehr froh über die ökumenischen Open-air-Gottesdienste als Zusatzangebot zu den normalen Gottesdiensten und der Christmette: „Es wäre doch schlimm, wenn wir an Weih-

Jürgen Arlt hofft, dass viele Familien mit Kindern zu den Gottesdiensten im Freien kommen, denn ob seine Gemeinde einen Ersatz für die Kindermette anbieten kann, ist noch nicht sicher. „Gerade die Formate, die sonst der Renner sind, fallen aus“, bedauert er, denn das beliebte Krippenspiel, an dem Eltern und Großeltern ebenso viel Freude haben wie die Mädchen und Buben, ist ja in der üblichen Form nicht möglich. Doch der Corona-Pandemie und allen notwendigen Einschränkungen zum Trotz bleibt für Jürgen Arlt das Wichtigste: „Auch dieses Jahr wird es wieder Weihnachten werden! Und auch dieses Jahr gilt: Fürchte dich nicht!“

Für sein persönliches, privates Weihnachten hat Jürgen Arlt schon vor Jahren einen ungewöhnlichen Weg gefunden. Da Heiligabend meistens ein Gottesdienst-Marathon zu bewältigen ist und keine Zeit für eine schöne Feier zu Hause bleibt, feiert er zusammen



Stimmungsvoller Blick in die evangelische Kreuzkirche an Weihnachten 2019



Neuapostolische Kirche an Weihnachten 2019

mit seiner Frau Doris, die ebenfalls Pfarrerin ist, schon am 23. Dezember Weihnachten – samt leuchtendem Tannenbaum, gutem Essen und Geschenken. „Das ist meine private Einstimmung, und den 24. schenke ich dann der Gemeinde“, erklärt er. Die private Feier auf den 25. Dezember zu verschieben, ist für ihn keine gute Lösung: „Da bin ich meistens ziemlich k. o.“ Außerdem sei er durch die vorgezogene Weihnachtsfeier schon am Heiligen Abend in der richtigen Stimmung, und dieses Weihnachts-Gefühl könne er dann auch an die Gemeinde weitergeben.

#### Lars Müller – Pastor der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde

Für Lars Müller, den Pastor der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde Pfaffenhofen, wird das Weihnachten 2020 ganz anders als in den Jahren zuvor. Seit 2015 hat er mit seiner Familie den Heiligen Abend immer im Gemeindehaus der Baptisten an der Ingolstädter



Bei den Baptisten gab es in den letzten Jahren immer an Heiligabend eine sehr gut besuchte Feier für Alleinstehende und Flüchtlinge.

Straße verbracht, und zwar zusammen mit vielen anderen. Nach dem üblichen Weihnachtsgottesdienst um 17 Uhr hatte die freikirchliche Gemeinde immer eine Weihnachtsfeier für Alleinstehende und Geflüchtete gestaltet, und diese Einladung nahmen mal 50, mal sogar 100 Personen an. Diese Feier fällt in diesem Jahr der Corona-Krise zum Opfer, und das tut dem Pastor vor allem für die Menschen leid, die sonst gern gekommen sind und nun allein daheim bleiben müssen.

Auch einen Gottesdienst können die Baptisten in ihrer kleinen Kirche nicht abhalten. Schon seit Juni hat Lars Müller daher alle Sonntagsgottesdienste nach draußen bzw. in die Pfarrheime von Pfaffenhofen und Niederscheyern verlegt. In diesem Jahr ist er froh, sich an einem der ökumenischen Gottesdienste im Freien beteiligen zu können: „Das ist für uns alle die beste Lösung, auch wenn dabei leider persönliche Begegnungen und Gespräche zu kurz kommen.“ Darüber hinaus hat seine Gemeinde noch ein zusätzliches Angebot für alle, die lieber daheim bleiben. Wie bereits während des Lockdowns im Frühjahr wird auch zu Weihnachten ein online-Gottesdienst produziert, der ab dem 24. Dezember im Internet auf youtube angesehen werden kann.

Und damit auch die Kinder nicht zu kurz kommen, bereiten die Baptisten als Ersatz für das sonst übliche Krippenspiel einen besonderen Familiengottesdienst vor, der bereits am dritten Adventssonntag als Waldweihnacht mit mehreren Stationen und einem abschließenden Lagerfeuer gefeiert wird.

Mit seiner Frau und den beiden Töchtern hat Lars Müller sonst immer am 25. Dezember daheim Weihnachten gefeiert. Ob sie das jetzt auf den Abend des 24. verlegen, hat er sich noch nicht überlegt. Wichtig ist ihm dabei vor allem, dass neben einem gemeinsamen Essen und dem Auspacken der Geschenke die Familie miteinander Zeit verbringt.

#### Volker Stagge – Leiter der Neuapostolischen Gemeinde

Auch bei der Neuapostolischen Kirche an der Schießstätte gibt es an Weihnachten 2020 einige Änderungen. Gemeindeleiter Dr. Volker Stagge freut es aber, dass die traditionelle Andacht an Heiligabend in der Kirche stattfinden kann. Dabei sollen u. a. auch musikalische Beiträge von Kindern, die Weihnachtsgeschichte aus der Bibel und eine lustige weihnachtliche Erzählung nicht fehlen, wie Volker Stagge erklärt: „Es geht auch um die Kinder, damit sich Weihnachten für sie nicht nur um Geschenke und Essen dreht,

sondern sie auch in die Kirche gehen.“ Allerdings kann leider das anschließende Zusammensein mit Lagerfeuer, Glühwein, Punsch und persönlichen Gesprächen heuer nicht stattfinden. „Trotzdem soll jeder, der zur Gemeinde gehört, Gelegenheit haben, jemandem zu begegnen und nicht ganz allein zu sein“, betont Stagge.

So wird der festliche Weihnachtsgottesdienst am 25. Dezember fast wie gewohnt gefeiert – aber natürlich entsprechend den gebotenen Abstands- und Hygieneregeln. Für alle, die den Gottesdienst lieber von zu Hause erleben wollen, wird er telefonisch übertragen, etwa wie bei einer Telefonkonferenz. Das wird schon seit Jahren jeden Sonntag und Donnerstag so gehandhabt. Und auf Wunsch bekommt man auch Besuch von einem der Priester der Neuapostolischen Gemeinde, um daheim das Abendmahl zu feiern.

Für seinen privaten Teil des Weihnachtsfestes hat Volker Stagge noch keine festen Pläne. Das große Familienfest mit Kindern, Eltern und Geschwistern wird es jedenfalls nicht geben, aber vielleicht Besuche bei dem einen oder anderen. Den Heiligen Abend wird er vermutlich nach der Andacht mit seiner Frau zu zweit verbringen. „Das wird diesmal wohl eher eine besinnliche Weihnacht, die sich auf den stillen, christlichen Teil beschränkt – das ist doch auch mal wieder schön“, meint Stagge.

Die persönlichen Geschenke hat Volker Stagge in seiner Familie immer weiter reduziert, da keine kleinen Kinder mehr da sind. Umso wichtiger ist es ihm und auch seinen Gemeindemitgliedern, an Weihnachten Menschen zu beschenken, die es besonders nötig haben, etwa die Obdachlosen in Pfaffenhofen oder auch die Tafelkunden. Denn er ist überzeugt: „Man kann sein Geld auch dadurch multiplizieren, dass man es weg gibt. Für den anderen ist es vielleicht ein Mehrfaches wert.“

#### Constantin Radut – Mitglied der rumänisch-orthodoxen Gemeinde

Constantin Radut ist vor knapp sechs Jahren mit seiner Familie aus Rumänien nach Pfaffenhofen gezogen. Er gehört der rumänisch-orthodoxen Kirche an, die in Pfaffenhofen mittlerweile eine eigene Gemeinde gegründet hat und ihre Sonntagsgottesdienste in der Spitalkirche feiert. Constantin Radut spricht recht gut Deutsch, ist sozial engagiert und hat schon einigen Osteuropäern bei Behördengängen u. ä. geholfen. Es ist ihm wichtig, die Kultur und die Traditionen seiner Heimat ein Stück weit zu bewahren. So

plant er zusammen mit mehreren anderen hier lebenden Rumänen die Gründung eines rumänisch-deutschen Kulturvereins Pfaffenhofen.

„Es ist kein richtiges Weihnachten, wenn die Familie nicht dabei ist“, erklärt Constantin Radut. In seinem Dorf in Rumänien wurde das Weihnachtsfest immer im großen Kreis gefeiert, da zog man von Familie zu Familie, gemeinsam wurden Weihnachtslieder gesungen und überall gab es reichlich zu essen. Die Frauen begannen schon Tage vor Weihnachten mit dem Kochen und Backen, denn „es bringt Glück, wenn an Weihnachten viel Essen auf dem Tisch steht“.

In Pfaffenhofen und vor allem zur Corona-Zeit kann Constantin Radut so nicht Weihnachten feiern, aber er hofft doch zumindest seine Schwester, die in Geisenfeld lebt, sehen zu können. Mit seinen beiden Töchtern wird er an Heiligabend den Weihnachtsbaum schmücken, während seine Frau beim Kochen und Backen alle Hände voll zu tun hat. In der Nacht zum ersten Weihnachtstag kommt dann „Santa Claus“ durch den Schornstein und legt Geschenke unter den Baum.

Drei Tage lang feiert die rumänisch-orthodoxe Gemeinde Weihnachten – allerdings nicht an Heiligabend, sondern am 25., 26. und 27. Dezember. An allen drei Tagen findet vormittags ein Gottesdienst in der Spitalkirche statt, den Pfarrer Chirila mit traditionellen Gebeten und Weihnachtsliedern gestaltet. Dabei muss er sich in diesem Jahr nicht nur an die Abstands- und Hygieneregeln halten, sondern auch an ein Zeitlimit. Denn während orthodoxe Gottesdienste sonst mindestens drei Stunden dauern, sind sie jetzt auf gut eine Stunde begrenzt. Nach dem Gottesdienst am ersten Weihnachtstag kommt dann üblicher-



Die Töchter der Familie Radut beim Schmücken des Weihnachtsbaums an Heiligabend 2019

weise „Santa Claus“ in die Spitalkirche, um den Kindern kleine Überraschungen zu bringen. Ob das aber in diesem Jahr möglich sein wird, ist noch sehr fraglich.

### Eva Suchanek – Ehrenamtliche in der Stadtpfarrei

Für Eva Suchanek ist es ganz schlimm, wenn jemand an Weihnachten allein ist. Die große Feier mit der ganzen Familie, mit Freunden und wo-

Eva Suchanek lebt seit neun Jahren in Pfaffenhofen und ist in der katholischen Stadtpfarrei ehrenamtlich tätig. Ihr ist es wichtig, die Kinder während der Adventszeit auf Weihnachten vorzubereiten, damit sie verstehen, um was es dabei eigentlich geht. An den Tagen vor dem 24. Dezember hat sie dann mit den Vorbereitungen für ein großes Buffet an Heiligabend alle Hände voll zu tun: „Das ist wie bei einer Geburtstagsfeier“, erzählt sie



Die Weihnachtskrippe der Familie Suchanek im Jahr 2019

möglich auch mit anderen Leuten, die sonst allein wären, gehört für sie zum Heiligen Abend ebenso dazu wie der Kirchgang. Ob dieser große Kreis im Corona-Jahr 2020 möglich sein wird? Noch hat sie die Hoffnung nicht ganz aufgegeben, und auf die Feier mit den Großeltern möchten sie, ihr Mann und die vier Kinder auf keinen Fall verzichten.

– und im Grunde ist Weihnachten ja auch ein Geburtstag.

Bevor aber an Heiligabend die Geschenke verteilt werden und das Buffet gestürmt wird, besucht die Familie Suchanek erst einmal den Gottesdienst am Nachmittag. Anschließend wird daheim mit allen Gästen noch eine Andacht gefeiert, bei

der auch musiziert und viel gesungen wird. Am ersten Weihnachtstag ist für Eva Suchanek erst einmal ein bisschen Ruhe und Verschnaufen angesagt, aber es gibt auch schon wieder Vorbereitungen zu treffen: Am zweiten Weihnachtstag hat ihre Tochter Geburtstag, und wenn Corona es zulässt, kommen dann schon wieder einige Gäste.

### Recep Bal – Vorsitzender der türkisch-islamischen Gemeinde Ditib

Wie sieht es eigentlich bei den Muslimen an Weihnachten aus? Wird dort auch gefeiert? Immerhin sind Jesus und Maria doch nicht nur in der Bibel, sondern auch im Koran ganz wichtige Personen. Weihnachten ist aber ein durch und durch christliches Fest. Das betont auch Recep Bal, der Vorsitzende der türkisch-islamischen Gemeinde Ditib Pfaffenhofen. Doch er räumt ein, dass trotzdem auch türkische Familien in Pfaffenhofen einen Weihnachtsbaum aufstellen und ihren Kindern Geschenke machen – einfach den Kindern zuliebe, weil deren Freunde und Schulkameraden ja auch alle vom Tannenbaum erzählen und Geschenke bekommen. „Das haben wir auch gemacht, als unsere Kinder klein waren, aber heute nicht mehr“, erzählt Bal. Und er berichtet von Mitgliedern seiner Gemeinde, die ganz bewusst an Weihnachten arbeiten, damit die deutschen Kollegen frei haben und bei ihren Familien sein können. „Da unterstützen wir uns gegenseitig, denn im August kön-



Shi Qing Wu Tochter beim Adventskranz-Basteln 2019

nen wir dann länger Urlaub machen, um in die Türkei zu fahren.“

### Shi Qing Wu – Buddhistin des Xiaolin Tempels

Die Buddhistin Shi Qing Wu gehört dem Pfaffenhofener Xiaolin Tempel an. Sie betont, dass das Weihnachtsfest im Buddhismus zwar grundsätzlich nicht gefeiert wird, doch es ist auch für sie ein Fest der Liebe. „Unter diesem Aspekt kommen wir an Weihnachten zusammen und konzentrieren uns verstärkt auf die Kraft der Liebe, das gemeinsame Teilen, sowohl von Geschenken als auch Zeit.“ Gerade das Teilen ist für sie „eine Brücke, die die Lehrreden Jesu mit den Lehrreden des Buddha vereint“. Ganz wichtig ist ihr eine „gemeinsame Friedensvision eines Miteinanders anstelle eines Gegeneinanders“. Und sie erklärt: „Jesus Christus war ein Licht für die Welt, ebenso wie Siddharta Gautama. Immer ging es um Frieden und Liebe.“ Shi Qing Wu möchte – wenn es möglich ist – Weihnachten mit ihrer Familie und den Mönchen und Nonnen des Tempels verbringen. Sie erzählt: „Meine Tochter wächst mit einem Freigeist auf. Ich lese ihr auch die Geschichte von dem Jesuskind und Josef und Maria vor.“ Und da sie bisher noch der evangelischen Kirche angehört, besucht sie mit ihrer Tochter vielleicht sogar den Gottesdienst. Beim Schenken geht es ihr darum, ob es von Herzen kommt: „Es muss nicht immer das neueste, teuerste Spielzeug oder Technik-Highlight sein, es ist oft viel schöner, wenn man aneinander denkt, etwas Schönes bastelt, seinen Lieben Zeit schenkt und sich besinnt, den Alltag zu verlangsamen, nach innen zu schauen und zur Ruhe zu kommen.“

Elisabeth Steinbüchler, PAFundDU-Redaktion  
[www.pafunddu.de/26324](http://www.pafunddu.de/26324)



„Santa Claus“ besuchte im vergangenen Jahr den rumänisch-orthodoxen Gottesdienst in der Spitalkirche.

# Eine vorweihnachtliche Erinnerung von Joseph Maria Lutz

Das war eine liebe Zeit in den „goldenen zwanziger Jahren“, wenn ich als junger Schriftsteller, der gerade seine ersten schüchternen Erfolge zu verzeichnen hatte, zu meinen Eltern nach Pfaffenhofen hinausfuhr. Meine kleine Reiseschreibmaschine hatte ich dabei, um oben im gemütlichen Zimmer, das ich mir eingerichtet hatte, ungestört arbeiten zu können.

Am schönsten war die Ankunft an Winterabenden, wenn der Schnee die Felder, die damals noch um das Haus lagen, deckte und von weitem das abendliche Licht aus dem Wohnzimmer der Eltern auf die weiße Fläche schimmerte.

Das ganze Haus roch beim Eintritt schon verheißungsvoll nach den weihnachtlichen Bäckereien, die meine Mutter in großer Zahl herstellte. Am gemütlichsten waren die Abende. Der Sturm wehte ums Haus, und mein Vater erzählte alte Geschichten, von denen ich manche in meinen Büchern verwendet habe. Meine Mutter ging

zeitig schlafen, aber wir beiden „Hocker“, wie sie meinen Vater und mich nannte, saßen meist bis Mitternacht zusammen. Bei uns blieb auch der Foxl, der Hund meiner Eltern.

Er hatte dabei die Gewohnheit, bei uns auf einem Stuhle aufrecht zu sitzen und die Pfoten auf den Tisch zu stützen. So hörte er aufmerksam den Gesprächen zu.

Mein Vater holte eine Flasche Wein aus dem Keller, um den Abend abzurunden. Dabei sagte er dann immer: „Jetzt wären noch ein paar Weihnachtspätzchen von der Mama recht.“

Meine Mutter aber kannte diese Gewohnheit des vorzeitigen Naschens und verbarg deshalb ihre Schätze sorgfältig. Immer aber wußte mein Vater die geheimen Verstecke aufzuspüren.

Nur einmal, als wieder die Flasche auf dem Tisch stand, beichtete er mir bedrückt, daß die Mutter in diesem Jahr ihre Bäckereien so gut versteckt habe, daß er sie noch nicht hatte finden können. „Und grad heut, wo du da

bist, bild ich mir Platzerl ein“, schloß er seine Rede.

Ich wußte auch keinen Rat, so sehr ich selbst Liebhaber des altgewohnten mütterlichen Backwerks war.

Da fiel der Blick meines Vaters auf den Foxl, der mit schiefgeneigtem Kopfe besonders aufmerksam unsere Rede verfolgt hatte.

„Halt“, sagte mein Vater plötzlich. „Jetzt fällt mir was ein.“

Er stand auf und sprach zum Hund gewendet:

„Such, Foxl, wo sind die Platzerl vom Frauele?“

Und tatsächlich! Eifrig sprang der Hund vom Stuhl herunter, ging zur Türe, rannte dann die Treppe hinauf und blieb vor der Speichertüre schnuppernd stehen. Als wir die Türe aufschlossen, begab er sich freudig wedelnd vor eine alte vergessene Truhe, die in einer dunklen Ecke stand, und stieß mit der Schnauze darauf. Wir öffneten und fanden wirklich die so wohlverwahrten Bäckereien. Nach-

dem wir uns tüchtig eingedeckt hatten, stiegen wir, herzlich lachend über die gelungene List, wieder leise ins warme Wohnzimmer hinunter.

Es wurde ein ausnehmend gemütlicher Abend. Der Foxl, als Held der Stunde, bekam sein reichlich Teil von unserem Raub als Finderlohn ab. Er war ein großer Liebhaber des mütterlichen Backwerks und deshalb hatte seine gute Nase so bereitwillig den Weg gewiesen. Als die Mutter am nächsten Tage bemerkte, daß auch ihre geheimsten Verstecke uns nicht verborgen blieben, schüttelte sie nur den Kopf über unsere Detektivtalente.

Den wirklichen Finder haben wir ihr aber nicht verraten – auf alle Fälle.

[Abgedruckt im Illmgau-Kurier vom 30. November 1968 in der Rubrik „Übern Zaun erzählt“ mit Erinnerungen und Gedanken des Pfaffenhofener Ehrenbürgers]

Andreas Sauer, Stadtarchivar  
[www.pafunddu.de/22259](http://www.pafunddu.de/22259)



Winterliche Stadtansicht



Ein früheres Foto von der Weihnachtsbeleuchtung am Hauptplatz (um 1980)



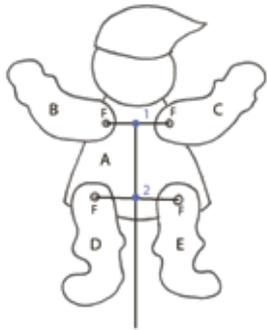
Aufnahme einer Pfaffenhofer Familie (ca. 1930)



Joseph Maria Lutz

# Weihnachtswichtel basteln

Der Christkindmarkt in diesem Jahr muss bekanntlich leider entfallen – und so müssen die Kinder auch auf das Bastelzelt verzichten. Dann muss eben zu Hause gebastelt werden – der Weihnachtswichtel hilft euch dabei und zeigt euch, wie ihr einen kleinen und farnefrohen Hampel-Wichtel selbst machen könnt. Alles, was ihr dazu braucht, sind ein paar Materialien und etwas Unterstützung von Mama und Papa. Unter [www.pfaffenhofen.de/weihnachtswichtel](http://www.pfaffenhofen.de/weihnachtswichtel) sind die Schablonen zum Ausdrucken zu finden. Der „große“ Weihnachtswichtel wünscht viel Spaß beim Hampelwichteln!



## Benötigt werden

- Ausgedruckte Schablonen ([www.pfaffenhofen.de/weihnachtswichtel](http://www.pfaffenhofen.de/weihnachtswichtel))
  - Schere
  - Klebestift und Klebefilm
  - Ahle oder Nagel
  - Holzschraube o. ä. (ca. 5 bis 6 mm Durchmesser)
  - Filzstifte
  - Karton – nicht dicker als 1 mm (Tipp: Karton von einer Frühstücksflockenpackung oder von einem Collegenblock)
  - 4 Musterbeutelklemmen
  - 1,5 bis 2 Meter lange Schnur (Wolle oder Paketschnur oder ähnliches)
  - 4 kleine Unterlegscheiben
- Tipp:** eventuell noch Wackelaugen und Glitzerkleber zum Verzieren

## So wird's gemacht

1) Schneide die Vorlagen mit ca. 1 cm Abstand zur äußeren Linie aus (damit du dann beim Aufkleben die Ränder gut festkleben kannst).



2) Klebe die Vorlagen auf deinen Karton auf und lass sie trocknen.

3) Bemale deinen Wichtel, wie er dir gefällt.

4) Schneide dann erneut die endgültige Form aus.

5) Steche die gekennzeichneten Löcher (F) mit der Ahle oder dem Nagel vor (Arme, Füße und Körper).

6) Bohre mit der Holzschraube alle Löcher (F), nimm dazu ein Teil z. B. den Arm (Teil B) in die eine Hand und die Schraube in die andere (einfach mit der Hand drehen, dann geht es fast von allein).

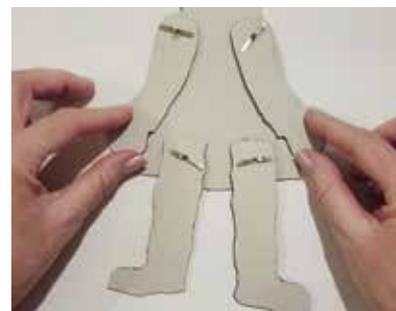


7) Verbinde die Arme und Füße mit dem Körper indem du die Musterbeutelklemme von vorne durch den Körper steckst, dann die Beilagscheibe über die Klemme schiebst und anschließend den passenden Arm oder das passende Bein.

8) Nun muss die Musterbeutelklemme aufgebogen werden ... lege dazu ein Stück Pappe als Abstandhalter dazwischen, damit die Klemme nicht zu eng am Karton anliegt, weil sich der Wichtel sonst nicht bewegen kann (siehe nächstes Bild).



9) Wenn du alle vier Teile am Körper befestigt hast, lege deinen Wichtel auf die bemalte Seite und schiebe die Arme und Füße so zurecht, dass die Arme nach unten hängen und die Füße gerade nach unten zeigen (siehe nächstes Bild).



10) Befestige an Teil B die Schnur senkrecht zum Befestigungsloch, indem du sie mit Klebeband festklebst.



11) Ziehe die Schnur weiter zu Teil C und befestige sie auch wieder senkrecht mit Klebeband und schneide die Schnur dann ab (pass auf, dass die Arme immer noch am Körper anliegen, sonst ist die Schnur zu kurz).

12) Befestige den anderen Teil der Schnur senkrecht an Teil D, indem du ihn mit Klebeband festklebst.

13) Ziehe die Schnur weiter zu Teil E und befestige auch sie senkrecht mit Klebeband und schneide die Schnur dann ab (pass auf, dass die Wichtelbeine immernoch nach unten hängen, sonst wird die Schnur zu kurz).

14) Knote den Rest der Schnur an Punkt 1 fest – das ist die Verbindungsschnur der Arme.

15) Ziehe die Schnur weiter zu Punkt 2 und mach auch hier einen Knoten um die Verbindungsschnur der Füße.

16) Von hier an miss ca. 30 cm ab und kürze die Schnur.

17) Nun kannst du noch einen Knoten an das Ende machen oder eine Perle an die Zugschnur kneten.



Der Wichtel ist auch eine schöne Vorlage für eine Laubsägearbeit. Dafür empfiehlt der Wichtel 3 mm dickes Pappelsperholz. [www.pafunddu.de/26315](http://www.pafunddu.de/26315)



# Krippen und Lichtkunst beim Weihnachtskulturweg

Die „staade Zeit“ bricht an. Diese hält normalerweise viel Schönes wie Weihnachtsfeiern, Adventskonzerte und den Christkindlmarkt bereit. Aber in diesem Jahr wird vieles anders sein. Alle müssen sich wohl auf ein etwas ruhigeres Weihnachtsfest einstellen.

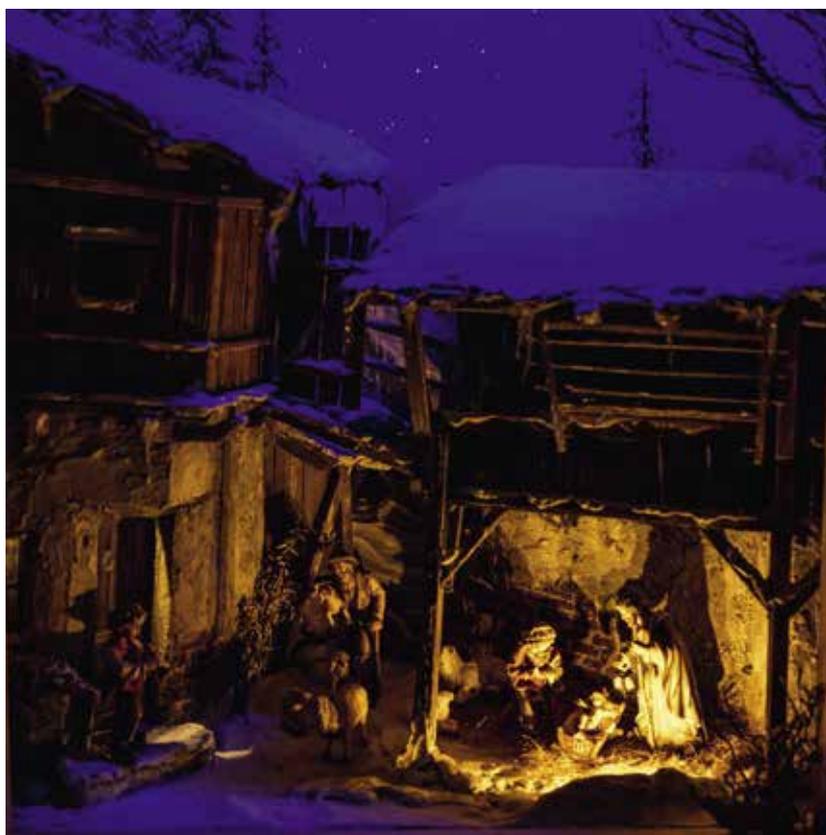
Da keine Veranstaltungen stattfinden können, möchte die Stadt Pfaffenhofen ihren Bürgerinnen und Bürgern ein kleines, alternatives Angebot machen, das zu Be-

sinnlichkeit und Reflexion einladen soll. Zusammen mit städtischen Kooperationspartnern entsteht ein Weihnachtskulturweg, der ab dem ersten Advent zu einem kleinen Spaziergang durch die Stadt einlädt, bei dem man weihnachtliches Kunsthandwerk und Lichtkunst bestaunen kann.

Alle Stationen und der Rundweg zum Weihnachtskulturweg findet man auf [www.pfaffenhofen.de/weihnachtskulturweg](http://www.pfaffenhofen.de/weihnachtskulturweg)



Detailreiche Ruinenkrippe im italienischen Stil des ehemaligen Kunstlehrers und leidenschaftlichen Puppenspielbauers Reiner Schlamp.



Diese Kastenkrippe in einer winterlichen Szenerie wurde erst dieses Jahr von der Pfaffenhofenerin Ulrike Jais gefertigt. Die Figuren darin sind Familienerbstücke.



Diese Kuppelkrippe von Sabine Ackstaller und Moritz Schweikl wird im Schaufenster des Blumen-Geschäfts „Die Binderei“ in der Ingolstädter Straße 8 zu sehen sein.

## Krippenweg

Der bisher von der Interessengemeinschaft Lebendige Innenstadt organisierte sogenannte Krippenweg wird in diesem Jahr von der Kulturabteilung der Stadt organisiert, die das bewährte Format beibehält: Viele Schaufenster von Geschäften der Innenstadt werden mit Krippen bestückt. Diese sind teilweise in Familienbesitz oder von Krippenbauern für diesen Zweck zur Verfügung gestellt.

Dazu kommen künstlerische Krippen von den Teilnehmern der Krippenausstellungen, die in den letzten Jahren im Haus der Begegnung stattgefunden hatten, wie z. B. von den vhs-Schnitzern. Auch diese Krippen sind in den Schaufenstern der Innenstadt zu betrachten, denn in der Städtischen Galerie kann dieses Jahr keine Ausstellung stattfinden. Die alljährlich in den Kirchen aufgebauten Krippen sind natürlich auch wieder zu sehen.

## Neuer Pfaffenhofener Kunstverein zeigt Lichtkunst

Der zweite Teil des Rundwegs sind Stationen, die der Neue Pfaffenhofener Kunstverein organisiert: Was liegt näher, als in der dunklen Jahreszeit mit Licht zu arbeiten? Auf Einladung der Stadt lud der Kunstverein einige Künstler ein, Licht ins Dunkle zu bringen. In Schaufenstern von Geschäften, an Sehenswürdigkeiten, auf öffentlichen Flächen sind unterschiedlichste Kunstwerke zu sehen, die alle mit Projektionen und Lichtinstallationen agieren, aber selbstverständlich jeweils eigene Themen bearbeiten. Licht 2.0 heißt dieses Projekt, an dem im Kunstverein bekannte Künstler wie Sebastian Klein und Markus Jordan sowie der Nürnberger Künstler Achim Weinberg, die Münchnerin Veronika Veit, der Kalifornier Victor Cartagena und Susann Dietrich aus Lemgo mit ihrer Arbeit „Sinusoid“ teilnehmen werden.

[www.pafunddu.de/26348](http://www.pafunddu.de/26348)



Susann Dietrich, die ihre Arbeit „Sinusoid“ in Pfaffenhofen zeigen wird, sagt von sich selbst: „Mein Interessenschwerpunkt gilt der Alchemie des Lichts.“

# Drei sehenswerte Kapellen im Stadtgebiet

Im Stadtgebiet von Pfaffenhofen finden wir 21 Kapellen. Sie sind Oasen der Stille inmitten hektischen Treibens. Sie sind Rückzugsnischen, die uns erlauben, neue Kraft zu schöpfen. Sie sind Orte, die zu Besinnung, innerer Einkehr oder stillem Gebet laden, Orte, in denen man wieder zur Ruhe kommen könnte. Drei Kapellen sollen hier vorgestellt werden: eine finden wir am westlichen, die andere am östlichen Stadtrand von Pfaffenhofen. Die dritte erhebt sich auf dem sagenumwobenen Kireindlberg in Tegernbach.

## Kapelle St. Quirin

Kann man sich einen lauschigeren Platz als diesen Hügel in Tegernbachs Ortsmitte denken? Manche würde sagen, dies ist ein Kraft spendender Ort. Hier stand einst Tegernbachs zweite Kirche und hier wurde wohl auch Pfarrer Balthasar Gerl 1632 von schwedischen Reitern erschossen. 1803 wurde das dem heiligen Quirin geweihte Gotteshaus, das „Kireindl“ (auch „Kirindl“ oder „Kirendl“) abgebrochen. Der in Tegernbach geborene Hirschenhausener Pfarrer Georg Graf setzte sich unentwegt für den Bau einer Kapelle auf dem Kireindlberg ein. 1871

wurde sie geweiht. Zwei wunderschöne Linden rahmen sie ein. Sie sind sicher über 200 Jahre alt. Zwei unterirdische Gänge sollen vom Kireindlberg ausgegangen sein: der eine soll zur Pfarrkirche geführt haben, der andere zur einstigen Burg im nahen Lindach. Immer wieder werden Geheimgänge und „Erdställe“ mit Zwergensagen in Verbindung gebracht. Die Sage von den Tegernbachern „Heinzelmännchen“ geht besonders zu Herzen. Sie sollen im Kireindlberg gehaust und sich, nachdem es ganz dunkel geworden war, aus ihren Höhlen gewagt haben, um im nächstgelegenen Hof dem Bauern wertvolle Dienste zu leisten. Der Widembauer wollte seine nächtlichen kleinen Helfer belohnen. Er verbarg sich hinter einer Scheune. Unglaubliches bekam er zu sehen: vier Zwerge betreten das Haus, das verschlossen war. Nachdem alle Arbeiten erledigt waren, kehrten sie, ohne ein Wort zu reden, zum Kireindlberg zurück. Der Bauer war gerührt und wollte seine Helfer reich belohnen. Er besorgte ihnen Kleider und Schuhe, die er dann im Hof niederlegte. Die Zwerge kamen, sahen die Geschenke – und begannen bitterlich zu weinen. Sie riefen wehmütige Abschiedsworte: „Ach jetzt sind wir von hier gewiesen, müssen un-

seren Ort verlassen! Wohin werden wir beschieden sein? Wo unser endliches Ziel erreichen?“ Sie gingen fort und kehrten nie mehr zurück.

Bis heute ist der Kireindlberg ein mystischer Ort geblieben. Zu seinen Füßen plätschert der Tegernbach, der sich, vor Lindach zum Lindacher Bach geworden, beim romantischen Engelmanszell mit der Paar vereinigen wird. 30 steile, von Moos bedeckte Treppen führen zur Kapelle auf dem Kireindlberg. Vor den uralten Linden laden zwei Bänke aus Stein zur Rast. Den Giebel ziert ein Kreuz. Auf ihn ist ein mit Schindeln bedeckter kleiner Turm gesetzt. Wir sehen wohl noch die originale Türe. Über dem Guckloch, das einen Blick ins verschlossene Innere erlaubt, erkennen wir ein Marienmonogramm. Rechteckblenden gliedern die stattliche Kapelle, deren eingezogener Chor von drei Seiten geschlossen ist. Im Inneren erkennen wir zwei Kniebänke. Der aus Ziegelsteinen geformte Boden scheint unverändert geblieben zu sein. Vor dem Altar ist ein Betchemel aufgestellt. Das Hochaltarbild zeigt uns einen Heiligen. Von außen ist er kaum erkennbar. Ist es der heilige Quirin? Er ist der Parton von Pferden und Rindern, hilft bei Beinleiden, Gicht und Kropf.



In der Ortsmitte von Tegernbach auf einer kleinen Anhöhe, dem so genannten Kirendl, entstand 1871 die Kapelle St. Quirin.

## Kochkapelle

Nur ungern verlassen wir diesen geheimnisvollen Platz und fahren nach Pfaffenhofen. Gegenüber der Seniorenresidenz Sankt Johannes führt uns eine Treppe zu der so vortrefflich renovierten „Kochkapelle“, die uns auf einer kleinen Anhöhe in strahlendem Weiß entgegen leuchtet. Es gibt einen schöneren, von kleinen Bäumen gesäumten Weg, der aber derzeit nicht zugänglich ist. Er beginnt oberhalb der Ditib-Moschee und endet direkt an der Kapelle. Viele Büsche und Sträucher sind halbkreisförmig um sie gelegt. Im Sommer wuchert da üppiges Grün und es duftet angenehm nach Kräutern. Blumen- und Kräuterduft erfüllt auch den Innenraum. Er wirkt fast überladen: überall Blumenstöcke, Kerzen, Heiligenfiguren, Andachtsbilder, Rosenkränze. An der linken Innenwand erinnert eine Gedenktafel in schlichten Worten an die Stifter: „Erbaut von Michael und Theres Müller 1830“. Michael Müller war Koch und Metzgermeister. Das Ehepaar wohnte mitten am Hauptplatz (heute Buchhandlung Osiander) und war von tiefer Frömmigkeit erfüllt. 1984 gelangte die arg herunter

gekommene Kapelle in den Besitz der Stadt. Ihr wertvollstes Ausstattungstück, eine gotische Madonna mit Kind, kam in die Spitalkirche. Bald schon verfiel die Kapelle aufs Neue. Und doch ist sie nun zum wahren Kleinod geworden. Zwei Pfaffenhofenern Rentnern ist dies zu danken: Simon Demmel und Johann Dummler nahmen sich in bewundernswerter Eigeninitiative der Kapelle an, besserten schadhafte Stellen aus, weißelten, dichteten ab. Im Juli 2017 war die Renovierung vollendet. Leider wurde die Kapelle bald darauf mit wirren Sprüchen beschmiert. Auch im Inneren waren Vandalen am Werk. Die Schäden wieder auszubessern, kostete den beiden Rentnern viel Mühe.

Vom Altar der Kochkapelle trennt uns nun ein Gitter. So sind der Abguss der gotischen Madonna, ein Kreuz aus Jerusalem, eine Lourdesmadonna, ein Fatimarosenkranz und die vielen Hinterglasbilder gut vor Dieben geschützt. Von der Decke hängt eine goldene Kugel herab. Das Band, das sie trägt, ist mit Rosen geschmückt. Daran ist ein merkwürdiger Gegenstand gebunden, der so gar nicht in diese Kapelle passen will. Es ist ein Fotoapparat. Ist dies eine echte Überwachungskamera? Oder nur eine Attrappe?

Die Pfaffenhofener lieben die Kochkapelle. Sie stellen dort immer wieder Blumenstöcke auf, entzünden Kerzen, verweilen zu kurzem Gebet.



Die Kochkapelle – benannt nach dem Beruf des Stifters Michael Müller, einem Koch und Metzgermeister

## Antoniuskapelle

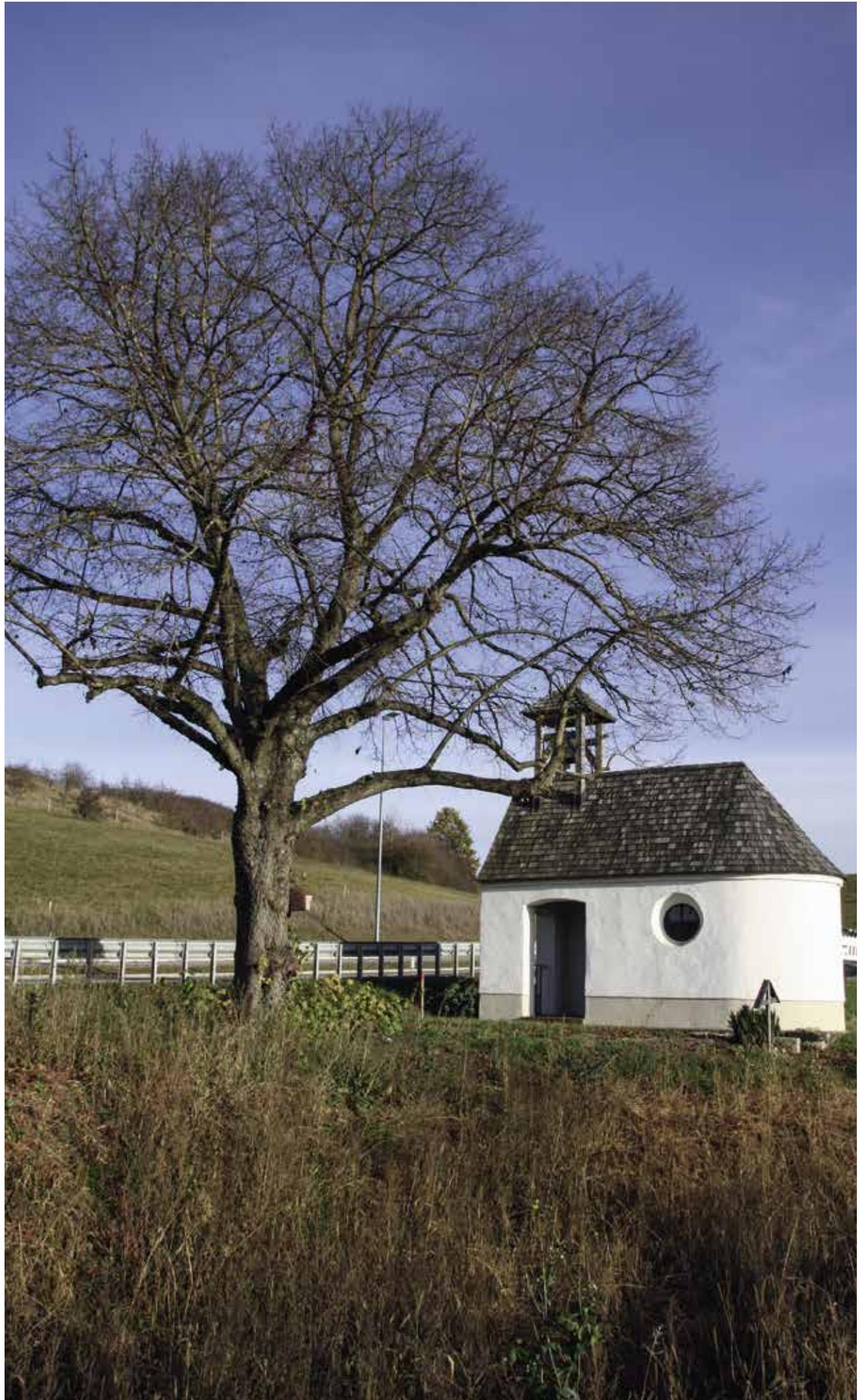
Die Antoniuskapelle am vom Verkehr umfluteten Fuß des Kugelbergs wurde in unseliger Zeit errichtet: im Jahre 1933, als Hitler die Macht übernahm. Eine Inschriftentafel an der linken inneren Wand vermerkt, dass der Bau „in Erfüllung eines alten Familienwunsches“ von Frau Walburga Müller „zu Ehren des Sankt Antonius“ erfolgte.

2012 wurde die Kapelle renoviert. Der heilige Antonius ist Patron für Arme, Kranke, Liebende und verlorene Herzen. Auf die weiß getünchte Kapelle mit dem steilen Giebel ist ein offenes Glockentürmchen gesetzt. Über der kleinen Pforte erkennen wir den heiligen Antonius: Er predigt zu Fischen, die ihm entgegen schwimmen. Ein fest verschlossenes Gitter erlaubt kein weiteres Vordringen. Im Inneren wird der Betrachter von der monumentalen Christusfigur des Gewerbelehrers Butler beinahe erschreckt. Sie nimmt die ganze Höhe und Breite des Raumes ein. Um die Füße des Heilands ist ein Band, um seine Lenden ein Tuch gelegt. Die schon vom nationalsozialistischen Geist infizierte „Ilmgau-Zeitung“ rühmte Butlers Werk überschwänglich. Nicht einmal vor einem Vergleich mit Werken Rembrandts scheute sie zurück. Hinter dem Erlöser ist ein reich verziertes Kreuz in die Wand eingelassen. Es wächst aus einem Baum mit reichem Wurzelwerk. Rechts sehen wir zwei Christuszeichen, die uns oft begegnen: die griechischen Buchstaben P und X (sie stehen für Ch und R) und einen Fisch, der griechisch mit „Ichthys“ bezeichnet wird – das sind zugleich, griechisch gelesen und ins Deutsche übersetzt, die Anfangsbuchstaben für „Jesus Christus, Gottes Sohn und Heiland“. Das linke Glasfenster zeigt den heiligen Antonius als Helfer der Armen. Er spendet ihnen Brot. Das rechte Fenster verweist auf die legendäre Redegabe des Heiligen. Er predigt zu Schülern, die voller Andacht lauschen. Über das Gemälde zieht sich ein weißes Schriftband. Es ist nicht mehr zu entziffern. Wurde es bewusst unkenntlich gemacht, weil es dem damaligen Zeitgeist allzu sehr huldigte? Ganz links ist nämlich, wohl eindeutig, ein Hakenkreuz zu erkennen ...

Im Jahre 1809 lieferten sich Österreicher und Franzosen in der Nähe des Kugelhofs erbitterte Gefechte. Zwei österreichische und einen französischen Soldaten hat man hier begraben. Ganz in der Nähe ließ der Kugelbauer Joseph Barth 1836 neben seinem Hof eine Kapelle bauen. An ihrer Südwand erinnert eine kunstvoll gestaltete Gedenktafel an die drei Gefallenen. Sie lehnt sich an den Stamm eines schlichten Kreuzes. Die Inschrift beginnt zu verwittern. Die Kapelle steht auf privatem Grund und ist deshalb nur sehr schwer zugänglich.

Bald soll ein Kapellenweg rund um Pfaffenhofen entstehen. Die hier vorgestellten Kapellen werden wichtige Stationen an ihm sein.

Reinhard Haiplik, Kulturreferent  
[www.pafunddu.de/26330](http://www.pafunddu.de/26330)



Die Antoniuskapelle wurde im Jahr 1933 von Walburga Müller erbaut und 2012 renoviert.

## Den Garten winterfest machen und die Tiere nicht vergessen

Wenn die Tage kürzer und die Nächte kälter werden, ist es an der Zeit, den Garten winterfest zu machen. Wir geben Ihnen hier ein paar Tipps, welche Arbeiten nun wichtig sind, um im nächsten Jahr einen gepflegten Garten zu haben, in dem auch Tiere einen Lebensraum und ausreichend Nahrung finden.

### Laubhaufen anlegen

Igel, Erdkröten und Käfer überwintern gerne in Laubhaufen. Deshalb kann Laub an Stellen, wo sie im Winter nicht stören, zu Haufen zusammengebracht werden.

Wer eine Hecke hat, kehrt das Laub einfach dort hinein. Es verrottet in den kommenden Monaten langsam und wird zu guter Erde. Dabei helfen besonders die Regenwürmer. Sie ziehen die Blätter in ihre Löcher und vertilgen sie später, nachdem Pilze und Bakterien sie in mundgerechte Stücke zerkleinert haben. Als Ergebnis hinterlassen sie ihren Kot, der ein wertvoller Nährstoff für die Pflanzen ist.

### Winterschutz für empfindliche Gehölze

Auch die Wurzeln empfindlicher Bäume und Sträucher freuen sich über eine isolierende Laubschicht. Besonders Stachel- und Johannisbeeren mit ihren flachen Wurzeln können dies gut gebrauchen.

Kübelpflanzen schützt man mit Laub oder Tannenzweigen oder wickelt sie mit Jutegewebe ein. Dabei ist es wichtig, nicht nur die Pflanze, sondern auch den Topf einzupacken, um die Wurzeln vor der Kälte zu schützen.



Diese liebevoll gestaltete Dose ist ein Insektenhotel. Es ist auf der anderen Seite mit Schilfröhrchen als Winterquartier gefüllt. Diese Kunstwerke findet man in fast allen öffentlichen Staudenbeeten. Sie wurden von Bürgern gemacht und dort aufgestellt.

### Baum- und Strauchschnitt

Solange die Tage frostfrei sind, können Bäume und Sträucher noch zugeschnitten werden. Dabei sollten Sie abgestorbene oder kranke Äste und zu dicht stehende Zweige entfernen. Die Zweige können in einem Gartenhäcksler zerkleinert werden, um sie dann auf den Beeten zu verteilen. Um weitere Rückzugsmöglichkeiten für Tiere zu schaffen, kann man sie auch zu Reisighaufen zusammenlegen. Manchmal zieht hier ein Siebenschläfer oder ein Wildhamster ein. Wer jetzt noch ein Hochbeet anlegt oder einen Komposthaufen ansetzt, kann die Zweige hervorragend als unterste Schicht verwenden. Sie sorgt für einen guten Ablauf des Regenwassers und verhindert Staunässe. Im Kompost können auf die Zweiglage nun übriges Laub, der letzte Rasenschnitt oder andere Gartenabfälle geschichtet werden.

### Stängel als Winterquartiere

Wer eine Bienenweide angelegt hat, sollte diese erst im Frühjahr mähen, denn die Stängel werden von Insekten gerne als Winterquartiere bezogen. Wildbienenarten, wie die Mauerbiene, bevorzugen eher die hohlen oder markhaltigen Bereiche in den Stängeln Schmetterlingsarten, wie der Schwalbenschwanz, überwintern als Puppe außen an den Halmen. Auch die Samen in den Fruchtständen der Kräuter, Stauden und Gräser können noch bis zum Frühjahr stehen bleiben. Vögel freuen sich in der kalten Zeit über dieses zusätzliche Nahrungsangebot und wenn der Reif sich auf die feinen Blätter legt, kommen sie oft noch schön zur Geltung. [www.pafunddu.de/26312](http://www.pafunddu.de/26312)

## Adventskalender und Digitaler Senioren-Treff



Leuchtende Weihnachtsbäume am Christkindlmarkt, weihnachtliches Programm an den Adventsfeiern des Seniorenbüros, dazu gefüllte Plätzchenteller, Punsch oder Glühwein – all das wird es dieses Jahr leider nicht geben.

Deshalb haben sich die Mitarbeiterinnen des Bürgerzentrums Hofbergs heuer etwas Besonderes überlegt – der etwas andere Adventskalender.

Ab dem 1. Dezember wird täglich eine E-Mail mit einer kleinen Überraschung versendet. Dies können unter anderem vorgetragene Lieder oder Geschichten, diverse Bilder aus dem Bürgerzentrum Hofberg, Weihnachtsgrüße oder Rezepte sein.

Bei Interesse bitte für den bestehenden Newsletter anmelden unter: [seniorenbuero@stadt-pfaffenhofen.de](mailto:seniorenbuero@stadt-pfaffenhofen.de) oder telefonisch 08441-87920.

### Aktuelles aus dem Seniorenbüro und der Bürgerhilfe

Mit den hohen Inzidenzzahlen und dem Teil Lockdown hat auch das Städtische Seniorenbüro wieder geschlossen. „Erst wenn die Ampel wieder auf orange springt, sind einzelne analoge Angebote wieder möglich“, so die Leitung Heidi Andre. Um dennoch mit älteren Menschen der Stadt Pfaffenhofen in Kontakt zu bleiben, finden weiterhin die digitalen Seniorentreffs statt.

Die schon seit längerem stattfindenden Videotreffen wurden nun auf einen weiteren Tag ausgeweitet. Immer montags um 10 Uhr und mittwochs um 14.30 Uhr trifft man sich digital. Jedes „Treffen“ steht unter einem anderen Thema, dies können zum Beispiel Vorträge, Diskussionen, geselliges Beisammensein oder Wunschkonzerte sein. Das Ziel ist in erster Linie

das regelmäßige, ungezwungene Zusammenkommen. Dabei werden auch Berührungängste gegenüber der Technik genommen. Ehrenamtliche Trainer des Seniorenbüros unterstützen alle Teilnehmer bei der Installation des benötigten Programms und dem Bedienen der Videokonferenz. Das Seniorenbüro stellt bei Bedarf auch Webcam und Headset als Leihgeräte zur Verfügung. Am digitalen Senioren-Treff können alle Seniorinnen und Senioren



kostenlos per PC, Laptop, Tablet oder Smartphone teilnehmen. Das Seniorenbüro freut sich über weitere Interessenten am Digitalen Senioren-Treff. Wer teilnehmen möchte, meldet sich telefonisch unter 08441-87920 oder per E-Mail an [seniorenbuero@stadt-pfaffenhofen.de](mailto:seniorenbuero@stadt-pfaffenhofen.de)

Auch die Bürgerhilfe ist immer noch unterstützend tätig. Seit März werden bereits ältere Menschen durch Ehrenamtliche beim Einkaufen unterstützt. „Ihr macht das toll, meine Ehrenamtliche ist ein Engel“, sagte kürzlich ein Senior beim Anruf in der Bürgerhilfe. Es haben sich viele Ehrenamtliche gemeldet, um zu unterstützen. Wenn Hilfe benötigt wird, kann man sich telefonisch unter 08441-87920 oder per E-Mail [buergerhilfe@stadt-pfaffenhofen.de](mailto:buergerhilfe@stadt-pfaffenhofen.de) melden.

[www.pafunddu.de/26245,26248](http://www.pafunddu.de/26245,26248)

## Schokoladenplätzchen aus der Weihnachtsbäckerei

Für die Dezember-Ausgabe hat Manuela Werther, Mitarbeiterin der Stadtverwaltung, der PAFundDU-Redaktion ihr persönliches Lieblingsplätzchen-Rezept verraten: saftig-süße Schokoplätzchen

### Zutaten

250 Gramm Mehl  
135 Gramm Butter  
90 Gramm Zucker  
1 Packung Vanillezucker  
4 hartgekochte Eier

1 Messerspitze Zimt  
125 Gramm geriebene Schokolade

**Füllung:**  
Nutella oder Gelee

**Verzierung:**  
Schokoladenglasur

**So geht's**  
Mehl, Butter, Zucker, Vanillezucker, Zimt, Schokolade und zerdrückte Eier zu einem Mürbteig verarbeiten und

kühl stellen. Dünn ausrollen, runde Plätzchen ausstechen und ca. 10 bis 15 Minuten (je nach Backofen) bei 180 Grad Ober-/Unterhitze backen. Die Hälfte der erkalteten Plätzchen mit der Füllung bestreichen, die andere Hälfte darauf geben. Jedes Plätzchen zur Hälfte in Schokoglasur tauchen.

Durch die gekochten Eier eignet sich dieser Teig übrigens besonders gut zum Naschen.

[www.pafunddu.de/26257](http://www.pafunddu.de/26257)



## Regional und Bio: Weihnachtspüte mit klassischer Apfelfüllung

Was wäre Weihnachten ohne ein Festessen wie diese herrliche, langsam geschmorte Bio-Püte aus der Region. Und das besondere: Alle Zutaten für dieses Rezept stammen von regionalen Anbietern und sind über den Regionalen Erzeugermarkt (siehe unten) erhältlich.

Das Rezept stammt von Magdalena Stemmer, die den genial regionalen Vlog Magda Macht's betreibt. Dort findet man jede Menge Rezepte und Selbstgemachtes aus dem Pfaffenhofener Land und der Hallertau: [pfaeffenhofenerland.de/blog](http://pfaeffenhofenerland.de/blog)



### Rezept Gefüllte Weihnachtspüte

Zubereitungszeit: 9 Stunden  
Für circa 10 Personen



### Zutaten

1 Püte ca. 5 kg von Wallners Bioputen Hebertshausen  
3 bis 4 Boskop Äpfel von Bio-Hof Grassl Wolfersdorf  
1 Karotte, 2 Zwiebeln von Naturland Regens-Wagner Hohenwart  
250 Gramm Grünkern-Krustenbrot von Breitner Pfaffenhofen  
1 Ei von Bio-Hof Grabmaier Wolnzach, etwas Vollmilch von Bio-Milchhof Zierer Kleinbachern  
1 Handvoll Gartenkräuter (beispielsweise Thymian und Rosmarin)  
Brühe oder Bier (Müllerbräu Pfaffenhofen oder Kloster Scheyern)

Bio-Sonnenblumenöl von Naturlandhof Kramerbräu Pfaffenhofen  
Salz & Pfeffer  
Küchengarn  
1 Nadel

### So geht's

Die Püte zu allererst auf Zimmertemperatur kommen lassen, dann den Ofen auf 85 Grad vorheizen. Das Brot in Würfel schneiden, die Zwiebel und die Gartenkräuter fein hacken. Die Zwiebel zusammen mit dem Brot und den Gartenkräutern in etwas Sonnenblumenöl anbraten, in eine große Schüssel geben und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Einen geriebenen Apfel (mit Schale), ein Ei und etwas Milch hinzugeben und vermischen. Für die Bratensoße 2 bis 3 Äpfel vierteln und entkernen. Eine Zwiebel in 4 Teile schneiden. Die Karotte schälen und in 3 Teile schneiden.

Die Püte innen und außen mit Salz und Pfeffer einreiben. Den Bauch der Püte mit der Apfel-Brot-Masse füllen und mit Küchengarn zunähen. Die Keulen zusammenbinden. Die Püte auf ein tiefes Backblech oder in einen Bräter legen und die Äpfel, Karotte und Zwiebel verteilen.

Die Püte 8 Stunden bei 85 Grad Ober- und Unterhitze langsam schmoren. Nach der ersten halben Stunde mit etwas Brühe oder Bier übergießen und dann jede 30 bis 45 Minuten mit dem Bratensaft beträufeln. Die letzten 30 Minuten bis zu einer Stunde auf 130 Grad erhöhen und vorsichtig braun werden lassen.

Für die Soße den Bratensaft mit den Äpfeln und Gemüse durch ein Sieb geben und mit einem Löffel durchdrücken, das gibt der Soße Bindung. Mit Salz und Pfeffer abschmecken und je nach Geschmack etwas Sahne und/oder Butter hinzufügen.

[www.pafunddu.de/26309](http://www.pafunddu.de/26309)

## Regionaler Erzeugermarkt hoch im Kurs

Der Direktvermarkterverein Pfaffenhofener Land zieht eine positive Halbjahresbilanz. Lokale, saisonale und fair produzierte Lebensmittel und Produkte aus dem direkten Umland in die Stadt sowie Erzeuger und Verbraucher wieder zusammenbringen – das war die Gründungsidee des Vereines Direktvermarktung Pfaffenhofener Land und Hallertau e. V.

### Frisch, fair und von hier

Über 35 regionale Erzeuger haben die Aktiven mittlerweile gefunden und ein Sortiment mit rund 650 Produkten, meist in Bio-Qualität, für ihren Erzeugermarkt zusammengestellt. Obst, Gemüse, Käse, Fleisch, Eier, Brot, Milch, Getränke und alles was die Saison hergibt kann man nun aus dem Pfaffenhofener Land und der Hallertau beziehen. Alle Lebensmittel und Produkte

stammen von bäuerlichen Erzeugern, Lebensmittel-Handwerkern und kleinen Manufakturen. Im Durchschnitt liegen zwischen Herstellungsort und Verkauf maximal 20 km Transportweg.

### Das Konzept kommt gut an Rekordumsätze trotz Corona!

Über 840 Kunden haben sich auf der Online-Plattform angemeldet. Rund 110 Bestellungen pro Verteilung mit

einer durchschnittlichen Warenkorbsumme bis zu 50 Euro pro Bestellung gehen jeden Samstag über die Theke. „Momentan bringt jeder neue Verkaufstag einen neuen Rekordumsatz. Und das trotz Corona“, so die Organisatoren.

Weitere Infos über den Verein und den Einkaufslink zum Erzeugermarkt gibt es unter [www.pfaeffenhofenerland.de](http://www.pfaeffenhofenerland.de).

[www.pafunddu.de/26275](http://www.pafunddu.de/26275)

## Eine Weihnachtsreise um die Welt – (Vor-)Lesetipp der Stadtbücherei



Wie wäre es mit einer literarischen Weltreise zur Weihnachtszeit, weil echtes Reisen momentan kaum möglich ist? Die Geschichtensammlung aus der Reihe „Esslingers Erzählungen“ mit dem Titel „Eine Weihnachtsreise um die Welt“ macht es möglich! Das Buch zum Vorlesen und Selberlesen aus dem Jahr 2008 ist im freien Handel nur noch antiquarisch erhältlich. In der Stadtbücherei ist es jedoch zur Ausleihe verfügbar. Bekannte AutorInnen wie Cornelia Funke, F. M. Dostojewski oder David Henry Wilson nehmen die Leser mit auf Entdeckungsreise in sechzehn verschiedene Länder rund um den Erdball. So macht man Bekanntschaft mit dem kleinen Schuhputzerjungen Juanito aus Ecuador, mit Sintaklaas und Zwarte Pitt aus den Niederlanden und begleitet einen Jungen auf seiner ersten Reise durch das winterliche Kanada. Ein Buch mit

vielen schönen Illustrationen und interessanten Entdeckungsmöglichkeiten für Groß und Klein. Wer weiß schon, dass „Fröhliche Weihnachten!“ auf Japanisch „Shinnnen Omedeto!“ oder auf Polnisch „Wesolych Swiat!“ heißt?

Sollte die Geschichtensammlung in der Stadtbücherei schon vergriffen sein, lohnt es sich trotzdem, vorbeizuschauen. Denn sicher ist es genauso spannend, die vielen bekannten Bilderbuchfiguren wie Pippi Langstrumpf, den Kleinen Maulwurf, Hexe Lilli, die Olchis oder Pettersson und Findus bei ihren Weihnachtserlebnissen zu begleiten.

Neben zahlreichen Bilderbüchern zum Thema Weihnachten und Advent hält die Stadtbücherei außerdem eine große Auswahl an entsprechenden Bastelbüchern, Kochbüchern, Hörspielen und Erzählungen bereit.

[www.pafunddu.de/26260](http://www.pafunddu.de/26260)

## Buchtipps: Bezauberndes Venedig und Aus Eltern werden Ältern

Der Dezember wird uns voraussichtlich so einige graue und trübe Tage beschern. Das Gute daran: Man kann es sich dann „dahoam“ ohne schlechtes Gewissen so rich-

tig gemütlich machen und bei einem guten Buch die Welt um sich herum vergessen. Die Pfaffenhofer Literaturexpertin Dorle Kopetzky weiß, mit welchen Büchern das am besten gelingt.

### Jan Weiler – Die Ältern

Unsere Pubertiere wohnen noch unter unserem Dach, sind aber teilweise auch schon selbstständig, oder wie Jan Weiler es ausdrückt, „sie machen manchmal auch nützliche Dinge, ohne dass man es ihnen sagt, sie können Schnürsenkel binden und allein nach Berlin fahren“ (in unserem Fall Prag, natürlich nicht heuer). Der Erziehungsauftrag ist nach wie vor da, verändert sich aber stark und auch die Erziehungsbeauftragten, die Eltern, verwandeln sich, eben noch Gegner oder mindestens peinliche Erwachsene, mutieren sie nun zu den milde belächelten, ahnungslosen: Ältern. Jan Weiler erzählt im neuen Band der erfolgreichen Pubertier-Reihe von dieser Veränderung, wie immer irre komisch (Augenrollen meiner Kinder bei meinem Versuch, die Lachtränen bei der Lektüre zurückzuhalten) und sehr gut beobachtet und damit auch für Eltern, die sich noch im Zwischenstadium befinden, ungeheuer tröstlich und für Ältern sowieso. Ein Buch, das man ruhig öfter zur Hand nehmen

sollte, oder immer dann, wenn der Nachwuchs einen wieder zum Wahnsinn treibt. Gerade jetzt, in dieser Corona-Stubenhocker-Zeit.

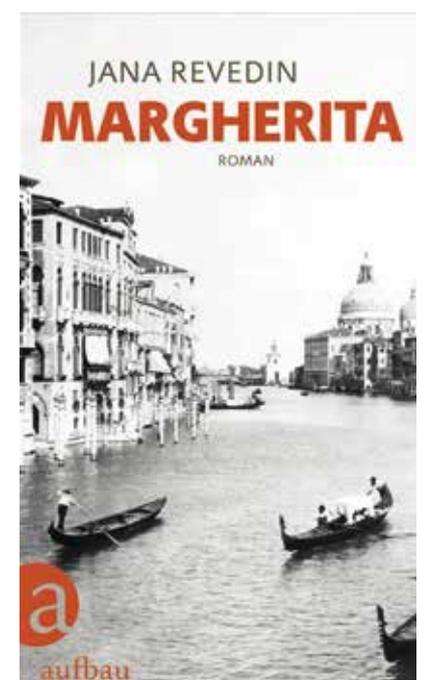
### Jana Revedin – Margherita

Kristallklares Lagunenwasser, der Markusplatz ohne Touristen, keine turmhohen Kreuzfahrtschiffe, die den Lido passieren – so präsentiert sich Venedig in der Pandemie-Zeit. Welche Anstrengungen man unternahm, um die Lagunenstadt für Gäste aus aller Welt interessant zu machen, davon erzählt Jana Revedins biografischer Roman „Margherita“. In arme Verhältnisse im Städtchen Treviso geboren, wird die 25-Jährige Zeitungsauslegerin 1920 die Ehefrau des venezianischen Adligen Antonio Revedin und durch ihre Tatkraft und ihren Esprit binnen kurzer Zeit zu Venedigs First Lady – und zur Erfinderin des exklusiven Kur-, Kultur- und Naturtourismus. Berühmtheiten dieser Zeit bevölkern dieses elegant geschriebene Buch und Margheritas Leben: Couturier Jean Patou kreiert für sie sein Parfüm „Joy“, Kunstmäzenerin Peggy Guggenheim und Bildhauer Alberto Giacometti gehören zu ihren engsten Freunden, Coco Chanel kleidet sie ein, ihre Künstlerfeste mit Gästen wie Greta Garbo, Cole Porter und Clark Gable werden legendär. Der italienische Faschismus und ein persön-

licher Schicksalsschlag beenden diese goldene Ära. Die Erzählung über diese ungewöhnliche Frau und das Werden Venedigs verwebt die Autorin mit ihrer eigenen Geschichte, als ein junger Venezianer ihr von seiner Großmutter erzählt: Antonio Revedin, Jana Revedins Ehemann. Ein bezauberndes Buch für eine Kopf-Reise nach Venedig und ein ideales Weihnachtsgeschenk für Italien- und Canale-Grande-Liebhaber.

[www.pafunddu.de/26266](http://www.pafunddu.de/26266)

## JAN WEILER DIE ÄLTERN



# Wenn die Natur herunterfährt – der besondere Zauber des Winterwaldes

Um Geheimnisse zu lüften oder Entdeckungen zu machen braucht es keine Weltreise. Die Wälder vor unserer Haustüre bieten gerade jetzt im Winter viel Platz und viele Möglichkeiten kleinere oder größere Abenteuer zu erleben. Der Schulwald im Pfaffenhofener Westen mit seiner großen Vielfalt an Tieren und Pflanzen ist aus der Stadt schnell erreichbar.

Walter Ulrich nennt sich selbst „Waldopa“. Er steht mit seinem Hund „Timor“ zwischen den dunklen Stämmen der Buchen, Eschen, Eichen und Ahornbäume und schwärmt von der ganz besonderen Stimmung, die der Wald um diese Jahreszeit verbreitet. „Haben Sie schon mal einen Baum umarmt“, fragt er mit einem lächelnden Blick in die kahlen Kronen. „Ich bevorzuge Eichen, denn die haben eine ganz besondere Ausstrahlung.“ Egal ob Kind oder Erwachsener sollte jeder mal einen Baum berühren, ermuntert der bärtige Waldexperte. „So ein Baum gibt auch unheimlich viel zurück.“ „Und wer nicht umarmen will, kann einfach mit geschlossenen Augen spüren, wie rau sich die Rinde einer Eiche anfühlt und wie glatt eine Buche ist.“

Normalerweise weiht Ulrich Kindergruppen in die Geheimnisse des Schulwalds ein. „Vieles können Eltern und Kinder jetzt aber auch gemeinsam ohne fachkundige Begleitung entdecken. Denn um im winterlichen Dämmerlicht furchterregende oder lustige Gesichter von Gnomen oder Ungeheuern in den knorrigen Stämmen zu entdecken, braucht es lediglich ein wenig Phantasie“, sagt Ulrich. Der Wald mit seinen herumliegenden Ästen und Stämmen, mit Hügeln und Senken oder mit Bäumen die zum Klettern einladen, ist ein vielfältiger und immer neuer Abenteuerspielplatz.

Am Boden verrotten jetzt die unterschiedlichsten Blätter, die die Laub-



Unter der Rinde der Fichtenstämme verbergen sich die Fraßgänge der Borkenkäfer.



„Waldopa“ Walter Ulrich zeigt Sarah Lena Neumaier, Praktikantin in der Stadtverwaltung, was es alles im Winterwald zu entdecken gibt. Normalerweise erkundet Ulrich mit Kindergruppen den Schulwald.

bäume im Herbst abgeworfen haben. Vielleicht lässt sich dabei gemeinsam herausfinden, ob es sich um ein Eichen- oder ein Ahornblatt handelt und von welchem Baum es vielleicht heruntergefallen ist. Besonders mutige Waldläufer wühlen sogar in der weichen Schicht und entdecken dort allerlei Insekten, die dort den Winter verbringen.

Aber nicht überall steht das Leben jetzt still. „Der Dezember ist die Zeit, in der die Eichhörnchen im Schutz ihres warmen Kobels hoch in den Bäumen die Jungen zur Welt bringen“, erklärt Ulrich. Zuvor haben sie wochenlang Bucheckern, Nüsse und andere Waldfrüchte gesammelt, Vorräte, mit denen sie die Winterruhe überstehen.

Fast unbemerkt von den meisten Besuchern findet im Wald ein täglicher Kampf um den besten Platz, um das begehrte Licht, und damit ums Überleben statt. „Die Brombeere schützt sich zum Beispiel mit ihren Stacheln vor dem Verbiss, also vor dem gefressen werden. Sie wächst so dicht, dass unter ihr kein Licht bleibt und andere Pflanzen chancenlos sind.“ Andere Pflanzen verfolgen dagegen die Strategie, möglichst schnell zu wachsen und erster zu sein, oben am begehrten Sonnenlicht in der Baumschicht.

Sobald es geschneit hat, gibt es jede Menge Spuren im Schnee zu entdecken. War es der Huf eines Rehs, die Klaue eines Wildschweins, die Pfote eines Hasen oder eines Kaninchens oder vielleicht die winzigen Krallen eines Eichhörnchens, das auf der Suche nach den Nahrungsvorräten seine Winterruhe unterbrochen hat? Ein kleines Fährtenbuch oder eine Tierspuren-App geben Antworten darauf. Vielleicht entdecken die Waldläufer auch ein oder mehrere Rehlager, in dem sich die Tiere zur Ruhe gelegt haben. Der „Waldopa“ will nicht ermahnen, erklärt aber: „Rehe brauchen im Winter mehr Ruhe als sonst, da sie ihren Stoffwechsel um bis zu zwei Drittel heruntergefahren haben. Das ist auch der Grund, weshalb die Waldbesucher auf den Wegen bleiben und ihre Hunde gerne an der Leine behalten. Denn jeder Stress, jede Flucht schwächt das Reh und schadet ihm.“

Spaß macht es auch, gemeinsam mit der ganzen Familie Äste zu suchen und damit eine der vielen halbfertigen Hüttenlager oder die angefangene Burg im unteren Teil des Schulwalds auszubauen. Bei herumliegenden Fichtenstämmen lohnt auch ein Blick unter die Rinde. „Hier liegen die Fraßgänge des Borkenkäfers. Das ist der größte

Feind des Waldes. Wahrscheinlich haben die winzigen Insekten genau diesen Baum so stark geschädigt, dass er umgefallen ist oder gefällt werden musste.“

Tiefer unter der Erde warten jetzt im Winter auch Dachse auf längere Tage und auf den Einzug des Frühlings. Sie haben ihre Wohnhöhlen zwischen den Baumwurzeln an einem Hang tief in den Boden gegraben. Dort verschlafen sie jetzt die meiste Zeit. Nur der Hunger weckt sie ab und zu auf, dann verlassen sie die warme Behausung und hinterlassen die unverkennbaren Abdrücke ihrer krallenbewehrten breiten Pfoten im Schnee oder im Schlamm.

Wer die Augen offen hält und sich auf das Abenteuer Wald einlässt, für den vergeht die Zeit wie im Flug. Erst die früh einsetzende Dunkelheit treibt die Waldläufer auf den Rückweg nach Hause. „Wenn die Schuhe richtig schmutzig sind und die Hose ist lehmverschmiert, weiß ich, es war ein guter Tag im Wald“, lacht der sympathische „Waldopa“. Und was gibt es danach Schöneres, als bei Kerzenschein mit einer heißen Tasse Tee oder Punsch die Erlebnisse Revue passieren zu lassen und schon den nächsten Tag im Winterwald zu planen.

[www.pafunddu.de/26327](http://www.pafunddu.de/26327)

## Alle Jahre wieder...

... sind die Wochen vor Weihnachten eine stressige, aber auch eine umsatzstarke Zeit für Einzelhandel und Gastronomie in Pfaffenhofen. Doch dieses Jahr wird der Andrang coronabedingt wahrscheinlich kleiner ausfallen und hinter den Geschäften und Restaurants liegen bereits schwere Monate.

Die Wirtschafts- und Servicegesellschaft bittet deshalb darum, in dieser Zeit Einkäufe in Pfaffenhofen zu erledigen und somit die Händler und Wirte zu unterstützen, die die Stadt so vielfältig und lebendig machen. Für diejenigen, die dennoch lieber von zu Hause ihre Bestellungen aufgeben möchten, sind viele Geschäfte telefonisch für ihre Kunden da. Oder man bestellt online in Pfaffenhofen – z. B. auf [www.besserdaheim.de](http://www.besserdaheim.de) [www.pafunddu.de/26333](http://www.pafunddu.de/26333)



### NACHRICHTEN AUS DEM STANDESAMT

In der Zeit von 01.10.2020 bis 31.10.2020 wurden im Standesamt Pfaffenhofen a. d. Ilm die Geburten von 86 Kindern beurkundet; eine Einwilligung zur Veröffentlichung liegt für folgende Neugeborene vor:

01.09.2020, Marta Agnes Prummer, Pfaffenhofen  
24.09.2020, Liam-Benjamin Nitschke, Jetzendorf  
24.09.2020, Adrian Tschirk, Freinhausen  
25.09.2020, Emil Schöbel, Rohrbach  
26.09.2020, Jakob Johann Burkhart, Rohrbach, Asel Öztürk,

Niederscheyern  
27.09.2020, Hannes Panradl, Illmünster  
28.09.2020, Lukas Kreller, Mitterscheyern; Neela Ibish, Förnbach  
29.09.2020, Jakov Ganic, Petershausen; Josephine Louisa Hausl, Tegernbach  
30.09.2020, Nina Xhafaj, Rohrbach  
01.10.2020, Carolin Minopoli, Rohrbach  
02.10.2020, Sophia Stefania Costea, Schweitenkirchen  
03.10.2020, Noah Edmüller, Langwaid  
04.10.2020, Magdalena Mayr,

Rachelsbach; Alexander Mehlhart, Baar-Ebenhausen  
05.10.2020, Fine Michl, Weilach; Lea Maurer, Pfaffenhofen  
06.10.2020, Julian Raphael Marvin Lönhard, Pfaffenhofen; Jazmin Ruzsics, Pfaffenhofen  
07.10.2020, Marcel Lukasik, Pfaffenhofen; Paula Malu Rank, Schweitenkirchen, Sünzhausen; Franziska Thaler, Aresing; Riannon Katharina Gutmann, Pfaffenhofen; Vivien Sky Botsch, Wolnzach  
08.10.2020, Ella Annette Macht, Scheyern  
10.10.2020, Johanna Wojta, Illmünster; Elina Schreiber, Hettenshausen  
11.10.2020, Luis Bassenge, Pfaffenhofen  
12.10.2020, Marie Gräber, Pfaffenhofen; Benedikt Gaßlmaier, Schweitenkirchen  
15.10.2020, Toma-Dacian Iana, Reichertshausen  
16.10.2020, Raphael Niklas Kuhs, Markt Indersdorf; Simon Martin Netter, Pfaffenhofen  
17.10.2020, Sebastian Franz Kappelmeier, Geisenfeld  
19.10.2020, Johannes Martin Merkel, Wonzach; Magdalena Antonia Reichel, Langenmosen  
20.10.2020, Romy Revelyn Ringling, Pfaffenhofen; Hanna Peck, Scheyern; Lela Eloise Rech, Pfaffenhofen; Jakob Sebastian Schmid, Schiltberg  
22.10.2020, Julius Mannal, Weichs; Quirin Mannal, Weichs  
24.10.2020, Manuel Felber, Waid-

hofen, Diepoltshofen; Jonas Christoph Unfried, Reichertshausen  
25.10.2020, Tobias Ruhland, Paunzhausen; Korbinian Xaver Kreitmair, Gachenbach  
26.10.2020, Annalena Maria Reichart, Reichertshofen  
29.10.2020, Michael Rudolf Andreas Janner, Reichertshausen

Im Oktober wurden im Standesamt Pfaffenhofen a.d.Ilm 19 Eheschließungen beurkundet. 14 Eheschließungen fanden im Standesamt Pfaffenhofen a.d.Ilm statt, je zwei Trauungen erfolgten in Illmünster und Jetzendorf und eine Ehe wurde in Hohenwart geschlossen. Die schriftliche Einwilligung zur Veröffentlichung liegt von folgenden Brautpaaren vor:

02.10.2020: Michael Roland Greger und Fariba Konsari, Pfaffenhofen; Christian Hirschberger und Manuela Maria Richter geb. Ernert, Pfaffenhofen  
10.10.2020: Josef Schwaiger und Stefanie Raab, Pfaffenhofen  
17.10.2020: Róbert Janovic und Katarína Kollárová, Jetzendorf  
24.10.2020: Maximilian Birgmeier und Christine Loder, Pfaffenhofen  
30.10.2020: Yannic Sven Bötzel und Melanie Theresia Stohr, Pfaffenhofen

Im Sterberegister des Standesamts Pfaffenhofen a. d. Ilm wurden im Oktober 40 Sterbefälle beurkundet.

[www.pafunddu.de/26230](http://www.pafunddu.de/26230)

